Steuern wir auf einen Bürgerkrieg zu? – David Betz

Transkription und Übersetzung von
https://www.youtube.com/watch?v=3h49O0AGxx0

Juli 2025

Es baut sich eine gigantische politische Energie auf. Der Funke, der sie entzündet, ist naturgemäß unvorhersehbar. Wenn wir die Faktoren auflisten müssten, stünde Multikulturalismus ganz oben, und wenn wir eine Rangliste erstellen würden, läge er bei etwa 90 %.

Es gibt Menschen, die entweder offen sagen oder zumindest zustimmen, dass sie unser Land zurückhaben wollen, und Menschen, die sagen: „Haltet die Klappe!“ Die ehemals dominante Mehrheit hat das Gefühl, ihren Status zu verlieren, und das treibt sie, wie es Angst normalerweise tut, dazu, zu handeln. David Bett, willkommen bei Trigonometry.

Vielen Dank. Sie waren kürzlich in einigen unserer Lieblingspodcasts zu Gast und haben über die Risiken eines Bürgerkriegs und Unruhen in westlichen Gesellschaften, insbesondere in Europa, gesprochen. Auf sehr überzeugende Weise gibt es viele Menschen, die diese Parolen online schreien, ohne wirklich etwas zu sagen oder sie zu untermauern, aber Sie sind jemand, der sich mit diesem Thema beschäftigt.

Bevor wir darauf eingehen, erzählen Sie uns doch bitte kurz etwas über sich und Ihren beruflichen Werdegang, damit wir über dieses Thema sprechen können. Okay, mein Name ist David Bett. Ich bin Professor am Fachbereich Kriegsstudien am King's College London, dem größten und besten Fachbereich für Kriegsstudien weltweit.

Ich bin dort seit etwa 25 Jahren tätig. Mein Fachgebiet ist im Wesentlichen zeitgenössische Strategie und zeitgenössische Militärangelegenheiten. Ich habe über eine Vielzahl von Themen geschrieben, aber am relevantesten für die Diskussion, die wir gleich führen werden, sind wahrscheinlich meine Arbeiten über Aufstände und Aufstandsbekämpfung.

Seit vielen Jahren interessiere ich mich besonders für das Thema Aufstände und Aufstandsbekämpfung, also im Wesentlichen die Untersuchung, wie Länder von innen heraus zerrissen und manchmal wieder zusammengefügt werden. Der Großteil dieser Forschung befasste sich mit internen Kriegen in fremden Ländern, an heißen, staubigen Orten im Ausland und weniger mit denen im eigenen Land. Aber schon vor etwa zehn Jahren begann ich, mir darüber Gedanken zu machen, insbesondere während der parlamentarischen Machenschaften nach dem Brexit-Votum.

Um dieses Votum zu untergraben, wurde mir insbesondere bewusst, dass die Bedingungen, die wir allgemein als Beitrag zur Entstehung und zum

Fortbestehen von Aufständen in anderen Ländern, von internen Konflikten in anderen Ländern verstanden haben, in unseren eigenen Ländern immer deutlicher zu erkennen waren. In diesem Fall ist insbesondere die Wahrnehmung der Legitimität ein besonders relevanter Faktor, der in der Erforschung von Aufständen und deren Bekämpfung eine große Rolle spielt. Ich hatte das Gefühl, dass die britische Regierung, wie auch andere westliche Regierungen, im Wesentlichen nach Lehrbuch vorging, was offenbar darauf abzielte, ihre eigene Wahrnehmung der politischen Legitimität zu schwächen, und dass dies für unsere Gesellschaften gefährlich war.

Also schrieb ich weiter, forschte weiter und verfasste mehrere Artikel zu diesem Thema, darunter einen, der vor vielen Jahren von Ihrer Freundin und Kollegin Louise Perry von Maiden Mother Matriarch aufgegriffen wurde. Sie stieß auf einen Artikel, den ich wahrscheinlich 2022 geschrieben hatte und der 2023 unter dem Titel „Civil War Comes to the West" veröffentlicht wurde. Sie kontaktierte mich aus heiterem Himmel und sagte, sie habe aus persönlichen Gründen über dieses Thema nachgedacht und online nachgeschaut, ob jemand etwas dazu gesagt habe. Und siehe da, sie fand mich.

Das führte zu einer Diskussion mit ihr, die diesen Artikel und die Dinge, über die ich geschrieben und gesprochen hatte, aus dem akademischen Bereich, der, um ehrlich zu sein, nicht besonders auffällig ist, viel mehr in den Mainstream der Öffentlichkeit rückte. Als Beobachter möchte ich noch anmerken, dass wir mittlerweile Hunderte von Menschen in Ihrem Stuhl sitzen hatten, und die meisten, die in unsere Sendung kommen, haben in der Regel etwas zu sagen und wollen es unbedingt sagen. Sie scheinen fast zögerlich, darüber öffentlich zu sprechen.

Ja, ich zögere aus Gründen, die wahrscheinlich ziemlich offensichtlich sind. Es ist ziemlich unangenehm. Zum einen bin ich keine Person des öffentlichen Lebens.

Es ist also etwas ungewöhnlich für mich, an einem Tisch zu sitzen, während eine Kamera auf mich gerichtet ist und ich in helles Licht getaucht bin. Das ist neu für mich und etwas unangenehm. Außerdem ist das Thema äußerst unangenehm.

Und das politische und gesellschaftliche Klima ist so, dass es ziemlich schmerzhaft sein kann, über diese Dinge zu sprechen. Man macht sich Feinde, die man nicht haben will. Man entfremdet Menschen, Freunde, Familie, die man nicht entfremden möchte.

Also, ich bin nicht hier, um – Sie haben Recht, ich springe nicht gerade mit Begeisterung auf, um darüber zu sprechen. Ich fühle mich wohl durch mein Gewissen dazu verpflichtet. Und durch meine eigene Einschätzung der Lage, in der wir uns befinden, und durch das Interesse der Menschen.

Aber ehrlich gesagt, nein, ich versuche nicht, etwas zu verkaufen. Und ich bin ein bisschen wie ein Fisch auf dem Trockenen, das gebe ich zu. Es ist ein Umweg, aber ich denke, es lohnt sich, ihn zu gehen.

Ich bin neugierig, weil ich mich frage, wie die Kritik Ihrer Freunde aussieht. Ich verstehe, dass Leute im Internet ständig dumme Dinge über jeden sagen, der eine Meinung hat. Aber was Ihr persönliches Leben, Ihre Freunde, Kollegen usw. angeht, wie sehen deren Bedenken gegenüber dem, was Sie tun, aus? Ich glaube, die Leute haben das Gefühl, dass Sie Dinge, über die Sie sprechen, auch verwirklichen. Ah, ich verstehe.

Das machen Menschen oft. Sie verwechseln die Vorhersage, dass etwas passieren wird, wenn wir den aktuellen Weg weitergehen, mit dem Wunsch, dass es passiert, oder damit, dass sie es selbst herbeiführen. Ja, das ist ganz normal.

Ich meine, man versucht es zu erklären. Nehmen wir zum Beispiel an, ich wäre Astronom und würde durch mein Teleskop schauen und einen Meteor sehen, der auf die Erde zurast. Aufgrund meiner Kenntnisse der Himmelsmechanik und der Aufprallenergie schwerer, sich schnell bewegender Objekte würde ich nicht sagen, dass dieser süße Meteor des Todes auf unseren Planeten zurast. Ich sage lediglich, dass dies aufgrund meiner Kenntnisse der Realität und meiner Beobachtungen die Situation ist.

Aber im Grunde genommen denke ich, dass das grundlegende Problem darin besteht, dass Menschen ein Problem mit der Verwirklichung haben oder dass sie glauben, dass Worte Situationen schaffen können. Und es besteht die Angst, dass sich die Lage vielleicht verschärft. Ja, nein, das verstehe ich.

Ich halte das nicht für richtig, aber ich verstehe den Unterschied zwischen einem Meteor oder Kometen, der auf die Erde zurast, und menschlichem Verhalten, das durch das, was man in den Medien hört, beeinflusst werden kann. Ich verstehe das also, auch wenn ich nicht damit einverstanden bin. Aber zurück zum Thema: Sie haben immer wieder das Wort „Aufstand” verwendet, und ich wollte Sie bitten, darauf näher einzugehen, denn wenn ich an Aufstand denke, denke ich an einen Mann, der sich eine Bombe umschnallt, in einen Markt in Kabul fährt und „Allah Akbar” ruft.

Ich denke dabei nicht an das moderne Großbritannien. Wo sehen Sie also die Parallelen? Richtig. Als Erstes muss man sich vorstellen, dass Aufstände wie Eisberge sind.

Was jeder über Eisberge weiß, ist, dass der Teil, der aus dem Wasser ragt, der kleinste Teil ist, richtig? Der größte Teil der Energie, der größte Teil des Eisbergs, befindet sich unter Wasser. Der Teil, auf den Sie gerade gezeigt haben, der Mann, der „Allah Akbar“ schreit, sich eine Bombe umschnallt und sich auf einem Markt in die Luft sprengt oder was auch immer, das ist der glänzende Teil, der über die Oberfläche ragt. Der wichtige Teil befindet sich darunter, richtig? Als Erstes muss man also verstehen, dass ein Aufstand im Grunde genommen eine soziale Bewegung ist.

Und soziale Bewegungen sind in jeder Gesellschaft normal, oder? Wenn man Ideen verbreiten will, wenn man etwas in seiner Gesellschaft verändern will, braucht man soziale Bewegungen. Und eine normale

Gesellschaft begrüßt solche Dinge, oder? Manche sozialen Bewegungen sind umstrittener als andere, oder? Die Bürgerrechtsbewegung zum Beispiel ist eine sehr umstrittene soziale Bewegung. Der Umweltschutz in verschiedenen Phasen, auch heute noch, kann als sehr umstrittene soziale Bewegung angesehen werden.

Das Gleiche gilt für den Antikapitalismus. Aufstände unterscheiden sich von normalen sozialen Bewegungen nur insofern, als es sich um soziale Bewegungen handelt, die in gewisser Weise über das Gesetz hinausgehen. Nelson Mandela hatte Anfang der 1960er Jahre einen berühmten Prozess.

Er wurde vom Apartheidregime wegen Hochverrats angeklagt, glaube ich. Das ist nicht besonders wichtig, aber er erklärte, wie er über die Bildung eines bewaffneten Flügels des ANC dachte und so weiter. Er sagte, dass man im Grunde genommen irgendwann, angesichts bestimmter Missstände, entscheiden muss, ob man sich der Situation, dem Status quo, ergibt, weil man ihn innerhalb der Spielregeln nicht ändern kann, oder ob man das Gesetz überschreitet.

Wie man das Gesetz überschreitet, kann sehr unterschiedlich sein. Man kann Sabotageakte begehen, also Sachbeschädigungen. Man kann physische Gewalt anwenden oder andere Arten von Unruhen anzetteln.

Oder man führt physische Angriffe durch. Aber selbst dann überlegt man sich vielleicht, wen man angreift. Greift man uniformierte Personen an oder geht man weniger präzise vor? Was ich hier im Zusammenhang mit Aufständen sagen möchte, ist, dass es im Wesentlichen um einen riesigen Energieball geht, der unter der Oberfläche brodelt.

Und der Teil an der Oberfläche ist weniger wichtig. Das ist in gewisser Weise am offensichtlichsten, aber weniger wichtig. Um nun Ihre Frage zu beantworten: Sie haben völlig Recht.

Wir haben derzeit keine Guerillakämpfer wie Britain First, die sich in Westminster in die Luft sprengen oder ähnliches tun. Was wir jedoch haben, ist ein zunehmendes Gefühl der Entfremdung von der normalen Politik. Immer mehr Menschen sind der Meinung, dass die Politik kaputt ist, dass sie nicht funktioniert.

Und wenn man versteht, wozu Politik da ist, was Politik ist, dann ist Politik im Grunde genommen ein Mittel, um Probleme des kollektiven Handelns zu lösen. Und wenn Politik nicht funktioniert, um Probleme des kollektiven Handelns zu lösen, dann muss sie sich ändern. Für diejenigen, die es nicht wissen: Was ist ein Problem des kollektiven Handelns? Jedes Problem des kollektiven Handelns ist ein Problem, das nicht durch individuelle Anstrengungen gelöst werden kann.

Richtig? Unser politisches System existiert also, um die Meinungen der Menschen zu einer Reihe von sozialen Fragen durch einen bestimmten Mechanismus zu bündeln, richtig? In diesem Fall durch das politische System, also durch Wahlen. Die Idee dahinter ist, dass wir Wahlen haben, diese Menschen, die wir gewählte Politiker nennen, die ins Parlament

gehen und die aktuellen Themen diskutieren und zu Entscheidungen oder Antworten auf Probleme kommen, die in dieser Gesellschaft existieren. Nun können Sie oder ich als Einzelpersonen mit den getroffenen Entscheidungen nicht einverstanden sein, aber in einem normal funktionierenden politischen System, d. h. einem System, das als legitim angesehen wird, akzeptieren wir, dass die Spielregeln fair angewendet wurden, richtig? Auch wenn wir mit dem Ergebnis einer bestimmten Wahl und den daraus resultierenden politischen Maßnahmen nicht einverstanden sind, akzeptieren wir letztendlich, dass wir alle britische Staatsbürger sind.

Im Wesentlichen gilt unsere vorpolitische Loyalität Großbritannien als Nation, und es besteht die Wahrnehmung, dass das System selbst legitim ist. Unabhängig davon, ob wir individuell mit diesen Entscheidungen einverstanden sind oder nicht. Mit anderen Worten: Meine Frau und ich hatten eine Diskussion darüber, wohin wir am Wochenende fahren sollten.

Am Ende hat sie die Diskussion gewonnen. Ich akzeptiere das, weil mir die Familie wichtiger ist. In Ihrer Familie gibt es also ein sehr kleines politisches System, das Entscheidungen bündelt.

Aber am Ende verbringe ich nicht den Rest meiner Zeit damit, mir zu sagen: „Wir hätten diese Entscheidung niemals treffen sollen. Das war die falsche Entscheidung.“ Wir akzeptieren, dass Entscheidungen getroffen werden, weil wir im Grunde genommen eine Familie sind, oder? Also, ja.

Das ist eigentlich keine schlechte Analogie. Sie ist zwar etwas vereinfacht, aber keine schlechte Analogie. Wenn man sich eine Familie als soziale Einheit vorstellt, in der die Mitglieder eine natürliche Verbundenheit zueinander haben und der Familie gegenüber loyal sind, was über ihrem Eigeninteresse steht.

Wenn man also ein System wie das unsere hat, in dem die Daten eindeutig zeigen, dass das Vertrauen in die Regierung mittlerweile fast im einstelligen Bereich liegt. Das Vertrauen in alle Institutionen ist im Westen seit einer Generation, sogar seit etwas mehr als einer Generation, rückläufig, wobei die Politik in einem ziemlich düsteren Wettlauf nach unten ganz vorne liegt. Wir haben also ein System, das zunehmend als illegitim wahrgenommen wird und das kein funktionierendes Mittel zur Lösung kollektiver Probleme ist.

Darüber hinaus gibt es mittlerweile Länder, in denen die Menschen aufgrund von Faktoren wie dem Triumph der Identitätspolitik nicht mehr das Gefühl einer vorpolitischen Loyalität teilen, das sie früher hatten. Dies ist meiner Meinung nach der Hauptgrund für die Wahrnehmung der Illegitimität und die Auffassung, dass die Politik nicht mehr so funktioniert, wie sie sollte. Darüber hinaus sind die Probleme mittlerweile so gravierend, dass das politische System nicht mehr in der Lage ist, sich selbst zu heilen.

Wenn man also etwas ändern will, dann nähern wir uns sowohl in Großbritannien als auch in vielen anderen Ländern einer Situation, in der eine recht große Zahl von Menschen beginnt, die Probleme als

unerträglich und dringlich zu empfinden und zu glauben, dass sie mit den bestehenden Spielregeln nicht gelöst werden können. Das ist im Wesentlichen die Beschreibung einer beginnenden Rebellion. David, wir haben den Begriff Bürgerkrieg verwendet, und ich halte es für wichtig, dass wir klären, was Sie damit meinen. Wie lautet die akademische Definition von Bürgerkrieg? Nun, es gibt viele akademische Definitionen von Bürgerkrieg.

Um Sie damit nicht zu sehr zu langweilen, verwende ich den Begriff Bürgerkrieg im Sinne einer Form des Krieges, in der die Kriegführenden, zwei oder mehr, bei Ausbruch des Krieges beide derselben souveränen Autorität unterstanden. Wenn man nun nur diese Definition als Rahmen für die Definition nimmt, gibt es ganz offensichtlich viele Unterschiede, viele Varianten, die in diese Kategorie des Bürgerkriegs fallen könnten. Sie wissen ja, dass alle Kriege einzigartig sind, und daher sind auch alle Bürgerkriege einzigartig und chaotisch.

Selbst innerhalb derselben Zeit, derselben historischen Epoche, gibt es erhebliche Unterschiede von einem Ort zum anderen, wenn man die Bürgerkriege unter dieser Definition betrachtet, ganz zu schweigen von historischen Vergleichen. Es gibt also viele verschiedene Arten. Und ich denke, Ihre Frage ergibt sich aus der Beobachtung, dass die Leute sagen: „Schau mal, der amerikanische Bürgerkrieg, wenn das dein Bild von einem Bürgerkrieg ist, dann, David, wovon redest du in diesem Fall?“ Ich verwende den Begriff Bürgerkrieg jedoch im Gegensatz zu Aufstand, wie ich es vielleicht getan hätte, vor allem, weil ich die Tatsache hervorheben möchte, dass es sich um einen inneren und keinen äußeren Ursprung handelt.

Und das ist ein grundlegendes Merkmal eines Bürgerkriegs, weshalb ich diesen Begriff verwende. Es gibt andere Begriffe, die ebenfalls zutreffen könnten, und vielleicht werden wir im Laufe der Diskussion noch darauf zurückkommen, wie zum Beispiel Revolution oder Aufstand, Rebellion und so weiter. Ich habe mich jedoch bemüht, diese Begriffe zu vermeiden, da sie meiner Meinung nach etwas Spasmodischeres und potenziell Kurzfristigeres implizieren.

Ich meine, Wissenschaftler werden über alles streiten, aber semantisch gesehen impliziert „Revolution” für mich etwas Explosives. Es geht von null auf hundert, aber es ist auch von kurzer Dauer. Es hat eine große Wirkung.

Vor diesem Hintergrund kann die Verwendung dieser Begriffe meiner Meinung nach die Menschen davon ablenken, was ich ihnen vermitteln möchte, nämlich dass es sich nicht um eine kurzfristige Angelegenheit handelt. Sobald man in einen Bürgerkrieg abgleitet, kann man darüber sprechen, wann dieser eintritt oder ob wir den Wendepunkt bereits erreicht haben. Oder ob der Wendepunkt bereits in der Vergangenheit erreicht wurde.

Aber wenn man einmal in einem Bürgerkrieg steckt, dauert dieser in der Regel lange. Er hat zwar einen spasmodischen Charakter, aber es handelt sich auch um einen langfristigen Prozess. Es gibt eine Vorgeschichte, die

dazu führt, dass sich der sprichwörtliche Zündstoff aufbaut, der schließlich explodiert.

Ich möchte die Aufmerksamkeit der Menschen auf diese Aspekte des kommenden Konflikts lenken, die ich beschrieben habe. Und ich denke, dass der Begriff „Bürgerkrieg" dies besser zum Ausdruck bringt als andere Begriffe, ob man das nun gut findet oder nicht. Wenn Sie wie wir sind, glauben Sie, dass es eine der wichtigsten Aufgaben eines Bürgers ist, zu verstehen, wie Freiheit tatsächlich funktioniert.

Deshalb denke ich, dass viele von Ihnen dies faszinierend finden werden. Das Hillsdale College hat gerade einen brandneuen kostenlosen Online-Kurs über die Federalist Papers veröffentlicht, die Dokumente, die die philosophischen und verfassungsrechtlichen Grundlagen der Vereinigten Staaten legten. Sie können ihn jetzt kostenlos unter hillsdale.edu trigger ansehen.

Auch wenn Sie kein Amerikaner sind, ist dieses Thema wichtig. Bei den Federalist Papers geht es nicht nur um ein Land. Es geht darum, wie man ein System gestaltet, das Freiheit schützt, Macht begrenzt und eine vernünftige Debatte fördert.

Und in einer Zeit, in der diese Dinge oft Mangelware sind, könnte dieser Kurs nicht aktueller sein. Er erklärt, was die Gründerväter tatsächlich gemeint haben, und nicht, was moderne Kommentatoren ihnen unterstellen. Wenn Sie also Ihr Verständnis von Recht, Regierung und Freiheit von den Menschen vertiefen möchten, die sich damals tatsächlich Gedanken darüber gemacht haben, empfehle ich Ihnen diesen Kurs wärmstens.

Sehen Sie sich alles jetzt kostenlos unter hillsdale.edu trigger an. Das ist hillsdale.edu trigger. Das ist eine fantastische Beschreibung.

Ich fand es wichtig, dass alle auf dem gleichen Stand sind, denn wenn wir über Begriffe wie Bürgerkrieg sprechen, hat natürlich jeder seine eigene Vorstellung davon, insbesondere wenn man kein Wissenschaftler oder Akademiker ist. Schauen wir uns nun das Vereinigte Königreich an. Wir haben bereits über den Mangel an Vertrauen in die Institutionen, den Mangel an Vertrauen in die Regierung und die Politik gesprochen.

Welche Rolle spielen Ihrer Meinung nach Multikulturalismus und die – meiner Meinung nach und die Meinung vieler anderer – Vorstellung, dass er nicht funktioniert und sogar schädlich für die Gesellschaft ist? Inwieweit spielt das in Ihrer These eine Rolle? Vielleicht sollten Sie erklären, was Sie unter Multikulturalismus verstehen, denn dieser Begriff wird oft missverstanden. Ja.

Multikulturalismus bedeutet, dass es viele verschiedene Kulturen und Religionen mit unterschiedlichen Werten und Lebensweisen, unterschiedlichen sozialen Normen usw. gibt. Und übrigens, wenn das Unsinn ist, widersprechen Sie mir bitte. Nein, ich denke, ich bin mit dieser Definition von Multikulturalismus einverstanden.

Ich glaube nicht, dass wir darüber diskutieren müssen. Wir könnten es tun, wenn Sie möchten, aber ich sehe dafür keinen Grund. Das Einzige, was ich dem hinzufügen möchte, was meiner Meinung nach für diese Diskussion wirklich wichtig ist, ist, dass ich es genau so sehe, wie Francis es beschrieben hat, aber es ist die Förderung dieser Weltanschauung, dass dies der richtige Weg ist, eine Gesellschaft zu organisieren, im Gegensatz zu der Vorstellung, dass Menschen zwar ihre eigenen Religionen und Kulturen haben, aber ihre Aufgabe darin besteht, sich in die zentrale, dominante Kultur des Landes, in dem sie leben, zu integrieren.

Und genau hier würde ich die Unterscheidung treffen zwischen einer multiethnischen Gesellschaft, in der Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund zusammenkommen, um eine Einheit zu bilden, und einer multikulturellen Gesellschaft, in der man Ihnen gewissermaßen sagt, dass Sie nicht eine Einheit bilden müssen, sondern einfach Sie selbst sein und im selben Wirtschaftsraum leben sollen. Das ist es im Grunde genommen. Ich glaube, dass viele Menschen genau das an diesem Thema stört.

Ja, da stimme ich zu. Das leuchtet mir vollkommen ein. Aber Ihre Frage war, wie wichtig ich das finde.

Und ich denke, das ist der wichtigste Faktor. Wenn wir Faktoren auflisten müssten, stünde Multikulturalismus ganz oben. Und wenn wir eine Art Rangliste erstellen würden, wäre das etwa 90 %.

Wow. Und warum sind es Ihrer Meinung nach 90 %? Das führt uns zurück zu dem, was ich vorhin mit dem Begriff „vorpolitische Loyalität” gemeint habe. Vorpolitische Loyalität ist eine notwendige Eigenschaft eines normal funktionierenden politischen Systems. Ohne eine einheitliche, vorpolitische Loyalität kann es kein normal funktionierendes demokratisches System geben.

Mit „normal funktionierend” meine ich ein System, das als tatsächlich legitim wahrgenommen wird. Diese Legitimität unterscheidet sich von Legalität. Darauf kommen wir noch zu sprechen, aber im Wesentlichen ist der Haupteffekt, dass dadurch die Idee der vorpolitischen Loyalität vollständig untergraben wird, was bedeutet, dass man nicht mehr denselben Effekt erzielt, bei dem die Menschen sagen: „Ich bin zwar nicht mit dieser Entscheidung einverstanden, aber ich akzeptiere, wie sie zustande gekommen ist.

Ich akzeptiere den Prozess, durch den sie zustande gekommen ist, weil wir alle Teil derselben Familie sind. Okay. Eine Nation als etwas Großes, stellen Sie sich eine Nation als eine große, erweiterte Familie vor.

Und genau darin liegt die Genialität des Nationalstaates. Die Genialität des Nationalstaates besteht darin, dass er es Menschen ermöglicht, die sich in kleinen Gruppen psychologisch entwickelt haben, eine intensive Loyalität und intensive persönliche Bindungen zu einer relativ kleinen Anzahl von Menschen aufzubauen. Es gibt eine berühmte Zahl, die Dunbar-Zahl, die, wenn ich mich recht erinnere, bei etwa 150 liegt.

Und das ist die Zahl, die Grundzahl, die ein normaler Mensch an stabilen persönlichen Beziehungen aufrechterhalten kann. Der Nationalstaat ist eine geniale Idee, um die Dunbar-Zahl zu erweitern. Sehr, sehr, sehr, sehr groß.

Der Übergang zu einem multikulturellen postnationalen Modell ist also unglaublich destruktiv für die Art und Weise, wie die meisten westlichen Staaten sich seit der Moderne, seit, nun ja, seit der Spätmoderne jedenfalls, selbst regiert haben. Und das ist in Europa in den letzten 30 Jahren oder so in einem historisch beispiellos rasanten Tempo effektiv geschehen. Und ich sage, das ist das Wichtigste, wissen Sie, und eigentlich sollte das gar nicht so kontrovers sein.

Ich meine, Angela Merkel hat in Deutschland dasselbe gesagt. Man kann ihre Motive dafür hinterfragen, aber sie hat vor über zehn Jahren gesagt, dass Multikulturalismus eine Katastrophe für Deutschland sei. Drei, vier Monate später hält David Cameron fast genau die gleiche Rede, in der er sagt, dass Multikulturalismus zu getrennten Gemeinschaften führt, die im Grunde genommen in ihren Silos leben und unfähig sind, miteinander zu interagieren.

Kurz gesagt, Multikulturalismus ist das Killerargument für die Zerstörung des Nationalstaatsmodells. Wir sprechen also über Multikulturalismus, aber für mich ist ein großer Teil des Multikulturalismus auch die Frage der Religion. Wenn man viele verschiedene Kulturen hat, die aber alle beispielsweise dieselbe Religion teilen, ist die Wahrscheinlichkeit natürlich viel geringer, dass es zu Spaltungen kommt, obwohl es natürlich immer Spaltungen innerhalb von Religionen und so weiter gibt.

Und wir sehen das bei Sunniten und Schiiten und so weiter und so fort. Aber es ist viel weniger wahrscheinlich, dass so etwas passiert, wenn man beispielsweise nur Menschen importiert, die alle Christen sind, im Gegensatz zu Muslimen, Christen und so weiter. Ich glaube also, dass es hier eine separate Argumentationslinie gibt, die sich um Integration und das Potenzial für Integration und unser Verständnis von Identität usw. dreht, was interessant wäre, aber vielleicht eine leichte Abweichung von dem ist, was ich hier tun möchte, nämlich Ihnen und Ihren Zuhörern zu erklären, warum Sie tatsächlich in unmittelbarer Gefahr durch dieses Phänomen namens Bürgerkrieg sind und warum ich sage, dass Multikulturalismus dabei eine große Rolle spielt.

Das hängt mit einer der Kernideen der Theorien über die Ursachen von Bürgerkriegen zusammen, die sich mit der Zusammensetzung der Gesellschaft befasst, im Wesentlichen der ethnischen, meist ethnischen, aber auch konfessionellen Zusammensetzung. Man muss sich eine Glockenkurve vorstellen. Sie wissen, wie eine Glockenkurve aussieht? An einem Ende haben Sie sehr heterogene Gesellschaften, am anderen Ende sehr homogene Gesellschaften.

An beiden Enden ist das Potenzial für einen Bürgerkrieg eigentlich recht gering. Sehr homogene Gesellschaften haben ein geringes Potenzial für einen Bürgerkrieg, weil sie aufgrund ihrer Homogenität relativ gut in der Lage sind, Konsensentscheidungen zu treffen, selbst wenn diese sehr

schmerzhaft sind. In Zeiten des wirtschaftlichen Niedergangs, einer Naturkatastrophe, eines Krieges oder ähnlichem, wenn also eine Gesellschaft unter großem Druck steht, sei es aus internen oder externen, natürlichen oder künstlichen Ursachen, kann eine sehr homogene Gesellschaft dies in der Regel gut überstehen.

Denn sie können sagen: Wir müssen zusammenhalten, richtig? Wir müssen das durchstehen. Wir sitzen alle im selben Boot, wie heißt das Sprichwort? Sehr heterogene Gesellschaften sind auch relativ stabil, weil es für eine einzelne Gruppe sehr schwierig ist, ein Massenpotenzial zu entwickeln. Es gibt keine Machtblöcke.

Wenn Sie also ein Land haben, das beispielsweise in 20 Gruppen mit jeweils 5 % der Bevölkerung gespalten ist, dann ist es für eine einzelne oder sogar für die meisten Koalitionen sehr schwer, alle anderen zu dominieren. Es gibt also diesen Paradoxon. Der am stärksten gefährdete Staat befindet sich an der Spitze dieser Kurve, wo eine ehemals dominante Mehrheit Angst hat, ihren Status zu verlieren.

In diesem Fall besteht aus zwei Gründen eine Gefahr. Erstens wegen der Angst vor dem Verlust des Status. In der Vergangenheit waren es Ihre Sprache, Ihre Kultur, Ihre Ideale und Überzeugungen, die im Wesentlichen das Muster und die Regeln für das Funktionieren dieser Gesellschaft festgelegt haben, richtig? Es besteht also die Angst, diesen Status zu verlieren.

Ihre Sprache wird nicht mehr die dominierende sein. Ihre kulturellen Vorlieben werden in dieser Gesellschaft nicht mehr vorherrschen. Im aktuellen Kontext könnte sich das auf die Einstellung gegenüber Frauen beziehen oder, wie kürzlich in den Nachrichten zu sehen war, auf die Einstellung gegenüber rituellen Schlachtungen von Tieren.

Und viele, viele andere, nicht wahr? Man könnte also sagen, dass die ehemals dominante Mehrheit das Gefühl hat, diesen Status zu verlieren, was sie, wie es Angst normalerweise tut, zum Handeln zwingt. Gleichzeitig haben sie, da ihr Anteil an der Bevölkerung immer noch recht groß ist, nicht die gleichen Koordinationskosten wie eine Gruppe von 5 % der Bevölkerung. Sie haben also immer noch das Potenzial, Massenbewegungen zu bilden.

Sie haben immer noch die potenzielle Macht, es zu versuchen. Sie werden damit nicht unbedingt Erfolg haben, aber sie haben immer noch die potenzielle Macht, zu versuchen, die Situation umzukehren. Und wenn sie das Gefühl haben, dass dies dringend notwendig ist, kann man auf dieser Glockenkurve erkennen, dass dies die Neigung zu inneren Konflikten darstellt.

Am gefährlichsten ist dies genau in der Situation, in der sich Großbritannien und ganz Westeuropa derzeit befinden, nämlich in der Wahrnehmung der einheimischen Bevölkerung Europas, dass sie in ihrer eigenen Heimat verdrängt wird. Sie sagen also, dass die Bedingungen für einen Bürgerkrieg derzeit fast optimal sind. In dieser Hinsicht ja.

Aber auch in anderer Hinsicht sind sie optimal. Das ist das Seltsame daran. Okay.

Wenn ich darf, werde ich eine etwas längere Antwort geben, aber ich werde versuchen, auf den Punkt zu kommen. Wenn ich einige der wichtigsten Ideen aus der Literatur zu Bürgerkriegen in Bezug auf die Ursachen zusammenfassen soll, dann ist einer der wichtigsten Faktoren, über den ich gerade gesprochen habe, der Statusverlust einer ehemals dominanten Mehrheit, in der Literatur auch als „Downgrading" bezeichnet. Das entspricht aber im Grunde genommen der Erzählung von der Ersetzung oder Verdrängung, die man zunehmend in rechten und rechtsextremen Kreisen hört.

Tatsächlich ist dies nicht nur in rechtsextremen Kreisen zu beobachten. Ich lebe zufällig im Norden Großbritanniens in stark linksgerichteten Gegenden, wo diese Idee sehr fest verankert ist. Streng genommen lässt sich dies also nicht nur auf die rechte oder linke Seite reduzieren.

Um das etwas zu konkretisieren: Die Idee ist, dass weiße Briten durch Menschen ersetzt werden, die nicht so aussehen wie sie und nicht dieselbe Kultur teilen. Ja, um ganz genau zu sein. Oder um noch genauer zu sein.

Ich meine, wir nehmen das hier wenige Tage nach dem Glastonbury-Festival auf, richtig? Man könnte also sagen, dass es, wenn man das Thema Rasse nicht ansprechen möchte, wenn man den neurolinguistischen Programmierungseffekt spürt, der oft bei Menschen auftritt, wenn man den Begriff „weiße Bevölkerung" verwendet, einfach so aussehen könnte: Der kommende Konflikt findet zwischen den Menschen statt, die entweder die Meinung vertreten oder dieser Meinung zustimmen, dass wir unser Land zurückhaben wollen. Und den Menschen, die ihnen sagen wollen, sie sollen die Klappe halten. Und den Menschen, die wollen, dass du die Klappe hältst, richtig? Okay.

Das sind also die beiden, um ein Beispiel zu nennen, das die Menschen in der aktuellen politischen Lage nachvollziehen können. Es gibt also den Abwertungs-Effekt, der sehr zentral ist. Der andere ist Fraktionsbildung.

Fraktionalismus wird allgemein als eine für ein politisches System äußerst schädliche Eigenschaft angesehen. Die schlimmste Form des Fraktionswesens ist ... Entschuldigen Sie, dass ich Sie unterbreche, David. Was meinen Sie mit Fraktionswesen? Fraktionswesen ist ein Merkmal eines politischen Systems, in dem Akteure Entscheidungen treffen oder handeln, die eher ihren Fraktionsinteressen als den übergeordneten nationalen Interessen dienen.

Mit anderen Worten, es handelt sich nicht mehr um eine Familie, sondern um einen Untermieter, der nur auf sich selbst achtet und nicht bereit ist, die Interessen der Familie als vorrangig und seine eigenen Interessen als zweitrangig zu betrachten. Richtig. Ja.

Richtig. Wenn man das auf die heutige britische Situation überträgt, wäre ein gutes Beispiel die fünf unabhängigen oder faktisch fünf Gaza-

Abgeordneten, die derzeit in Westminster sitzen. Was kürzlich Aufmerksamkeit erregte, war, dass diese Fraktion sich faktisch für den Bau eines Flughafens in Pakistan einsetzte, um ... Es waren nicht nur sie.

Es gab auch einige Labour-Abgeordnete, die daran beteiligt waren. Aber im Wesentlichen ist es das, was ich mit Fraktionsbildung meine. Wenn Sie jemand sind, der freie Meinungsbildung und unabhängiges Denken schätzt, was, seien wir ehrlich, wahrscheinlich der Grund ist, warum Sie Trigonometry schauen, dann ist unser Sponsor Venice AI das richtige Tool für Sie.

Hier ist eine heiße Erkenntnis: KI boomt gerade. Aber im Ernst, die meisten Tools da draußen sind nur Klone mit leicht unterschiedlichen Oberflächen.

Venice AI ist anders. Es bietet unzensierten KI-Chat, Bilder und Programmierung. Warum sollte ein Team von Programmierern dieser führenden KI-Apps entscheiden, was Sie denken dürfen und was nicht? Egal, ob Sie Themen recherchieren, die andere Plattformen nervös machen, oder ob Sie es einfach satt haben, dass Ihnen vorgeschrieben wird, was Sie fragen dürfen und was nicht, Venice gibt Ihnen die Freiheit, ohne Einschränkungen zu forschen.

Keine politische Filterung, keine herablassenden Fußnoten, nur leistungsstarke KI, schnell. Wir haben es selbst ausprobiert. Und wenn Sie jemand sind, der über diese Dinge nachdenkt, werden Sie den Unterschied sofort bemerken.

Wenn Sie KI nutzen möchten, ohne befürchten zu müssen, Ihre Gedanken, Ideen oder persönlichen Daten an ein Unternehmen oder die Regierung weiterzugeben, erhalten Sie über unseren Link venice.ai.trigonometry 20 % Rabatt auf einen Pro-Tarif. Den Link finden Sie in der Beschreibung dieser Folge oder geben Sie venice.ai.trigonometry ein und entdecken Sie, was Ihnen bisher gefehlt hat. Und nun zurück zur Sendung. Es gibt verschiedene Arten von Fraktionsbildung.

Es kann sich um ethnische oder konfessionelle Fraktionsbildung handeln. Die wohl schlimmste Form der Fraktionsbildung ist die polare Fraktionsbildung. Polarer Fraktionsbildung ist ein Begriff, der verwendet wird, oder den ich verwende, um eine Situation zu beschreiben, in der Menschen nicht mehr über Themen an sich streiten.

Nehmen wir zum Beispiel Abtreibung oder die Todesstrafe. Sie und ich mögen unterschiedlicher Meinung sein, wie wir zu diesem speziellen Thema stehen. Wir haben vielleicht sehr, sehr starke Ansichten. Das ist bei solchen Themen oft der Fall.

Das könnte eine Art Fraktionsbildung sein. Aber polare Fraktionsbildung ist eine Situation, in der wir nicht über das Thema streiten. Wir streiten darüber, was wir als Konsensmeinung innerhalb unserer Fraktion wahrnehmen.

Wenn meine Fraktion also für Abtreibung ist, dann bin ich auch für Abtreibung, unabhängig von den Themen, denn ich schaue um mich herum, auf meine Fraktion, auf meine Gruppe, um zu sehen, was ich glauben und wie ich handeln soll. Und das tut man nur in Situationen extremer Unsicherheit. Das ist ein Ausdruck extremer Unsicherheit, in der man im Grunde genommen alles begraben, was einem das eigene Gewissen sagt.

Weil man die Gefahr als so groß empfindet, dass man sich seiner Gruppe anschließen muss. Man muss sich seiner Fraktion anschließen. Richtig.

Okay? Richtig. Polarer Fraktionszwang ist also die fortgeschrittenste Form des Fraktionszwangs. Wir befinden uns derzeit in einem Zustand zunehmender polarisierter Fraktionsbildung.

Der nächste Schritt nach dem polarisierten Fraktionsdenken ist der Krieg. In Ordnung. Der andere Faktor, der oft über Fraktionsdenken und Abwertung hinaus genannt wird, ist der Verlust des Glaubens.

Der Verlust des Vertrauens, insbesondere der Verlust des Vertrauens in die Fähigkeit der normalen Politik, Probleme zu lösen, lässt sich meiner Meinung nach auf verschiedene Weise messen. Aber unser eigenes Parlament hat dies gemessen, nicht wahr? Einige der überzeugendsten Umfragen zur Legitimität der Politik werden von den Regierungen selbst durchgeführt. Sie sind aus offensichtlichen Gründen sehr an dieser Frage interessiert.

Und die Daten sind eindeutig. Die Menschen haben kein Vertrauen. Das Vertrauen in politische Institutionen ist auf einem Tiefpunkt.

Das Vertrauen in Politiker ist miserabel. Das Vertrauen in alle Institutionen ist also auf einem Tiefpunkt angelangt. Und mein Vorschlag hier, oder was ich den Zuhörern, die aufmerksam zuhören, vermitteln möchte, ist, dass das Vertrauen als Indikator für die Legitimität herangezogen werden kann.

Und Legitimität ist wie die geheime Zutat. Sie ist die Magie, die es einer Regierung ermöglicht, zu funktionieren. Wenn Sie Legitimität haben, sinken Ihre Regierungskosten erheblich.

Weil die Menschen das System als legitim empfinden. Deshalb neigen sie dazu, das zu tun, was sie tun sollen, ohne ständig überwacht zu werden. Aus diesem Grund müssen britische Polizisten keine Waffen tragen oder traditionell keine Waffen mit sich führen.

Die britische Regierungsführung war in den letzten Jahrhunderten historisch gesehen eine Art Geniestreich. Das lag an dem hohen Vertrauen und der hohen Legitimität, die in das System investiert wurden. Aber das gibt es heute nicht mehr.

Wir wissen, dass es nicht mehr da ist, weil wir es gemessen haben. Und so gibt es alle Merkmale einer Gesellschaft mit hohem Vertrauen und hoher Legitimität. Wenn ich dieses Gebäude verlasse, befinden Sie sich im Zentrum von London, Sie können es nicht übersehen.

Aber der Geist ist weg, die Seele ist weg. Das ist nur noch Struktur. Wenn ich von Vertrauensverlust spreche, meine ich nicht den religiösen Glauben.

Ich spreche von etwas, das fast magisch ist. Legitimität ist schwer zu fassen, aber man weiß, wann man sie hat und wann nicht. Sie sagen also, dass Sie alle Strukturen einer Gesellschaft mit hohem Vertrauen haben, die darauf beruht, dass die Menschen freiwillig nicht in einer Weise handeln, die schädlich ist, während Sie eine Gesellschaft haben, die zunehmend von geringem Vertrauen geprägt ist.

Und deshalb muss die Regierung härter durchgreifen. Es gibt keinen anderen Weg. Sie muss strenger kontrollieren, sie muss die Sprache der Menschen kontrollieren.

Denn Dinge, die die Menschen früher niemals gesagt hätten, werden jetzt immer häufiger gesagt. Und deshalb muss die Regierung einschreiten und diese Art von Äußerungen und jene Art von Äußerungen und alles andere strafrechtlich verfolgen. Nehmen Sie also diese drei Faktoren zusammen, die meiner Meinung nach die drei großen Faktoren sind, die als Indikatoren für das Potenzial eines Bürgerkriegs gelten.

Wir befinden uns in allen drei Punkten genau im Sweet Spot. Das kommt den Leuten wahrscheinlich seltsam vor. Zweifellos kommt es den Leuten seltsam vor.

Sonst wäre ich nicht hier. Sie hätten mich nicht eingeladen. Denn ich möchte nicht sagen, dass diese Aussage kontrovers ist, denn ich halte sie angesichts unseres Verständnisses der Realität nicht für kontrovers.

Aber wie auch immer, wenn ich das Wort Bürgerkrieg sage, denken Sie wahrscheinlich an eine andere Zeit oder andere Orte, nicht an Ihr eigenes Zuhause. Und ich sage, dass Sie eigentlich einen Schritt zurücktreten und sich anschauen sollten, was wir darüber wissen, und einen realistischen Blick auf Ihre eigene Gesellschaft werfen sollten. Dann werden Sie feststellen, dass Sie sich tatsächlich in einer idealen Position befinden.

Um diesen Gedankengang zu Ende zu führen, denke ich, dass eine objektive Person, und viele, viele Menschen reagieren darauf und sagen: „Nun, traditionell ist Großbritannien ein Land, und westliche Staaten haben keine ... Es gibt also offensichtlich erhebliche Hindernisse für einen Bürgerkrieg in westlichen Ländern. Und David, übertreibst du nicht ein bisschen? Ich möchte jedoch argumentieren, dass ich nicht übertreibe. Tatsächlich vermute ich, dass es sich hier um eine Art Normalitätsbias handelt, eine Erwartung der Normalität seitens vieler Menschen, die an Selbstgefälligkeit grenzt.

Eines der wichtigsten Bollwerke gegen einen Bürgerkrieg ist eindeutig der Reichtum, oder? Wenn man reich ist, viel Geld hat, kann man sich leisten, viele Risse zu übertünchen, nicht wahr? Man kann viel tun. Und wenn man Geld als Schmiermittel betrachtet, als eine Art soziales Schmiermittel, dann kann man mit viel Geld dafür sorgen, dass die Dinge funktionieren. Erträglich.

Erträglich, ja, zumindest erträglich. Wie auch immer man es formuliert, sie können funktionieren. Und mein Vorschlag – ich bin kein Ökonom, aber ich halte ihn nicht für abwegig – ist, dass die meisten westlichen Volkswirtschaften, was die Finanzialisierung der Wirtschaft angeht, am Ende sind.

Wir warten im Grunde nur darauf, dass der Hammer fällt. Die Erwartung, dass die Regierung weiterhin in der Lage sein wird, die Probleme in der Gesellschaft durch finanzielle Umverteilung zu übertünchen, ist unrealistisch. Es handelt sich nicht um finanzielle Umverteilung, sie schaffen Geld aus dem Nichts. Sie schaffen Schulden, um bestehende Probleme zu beschwichtigen, aber diese werden ihnen ausgehen, sie verlieren bereits die Fähigkeit, dies zu tun.

Die bestehenden Probleme werden also einfach auftauchen, okay? Ein weiteres Bollwerk ist so etwas wie eine Gewohnheit des Gehorsams, könnte man sagen. Wenn man also einen Nationalstaat hat, der normal funktioniert, der im Grunde genommen seit langer Zeit gut regiert wird, haben die Menschen sich daran gewöhnt, zu gehorchen, richtig? Und ich denke, dass dies ein Faktor ist, der in der britischen Gesellschaft ganz klar zu erkennen ist. Und ich denke, dass dies eine der Ursachen für die häufige Beobachtung von Historikern ist, die sagen: „Schauen Sie, Großbritannien hat relativ gesehen eine geringe Tradition von Bürgerkriegen. Ja, wir hatten ein paar.

Wir hatten die Bauernaufstände im späten Mittelalter. Wir hatten die englischen Bürgerkriege. Aber im Allgemeinen sind die Briten, anders als beispielsweise die Franzosen oder andere, politisch ziemlich passiv.

Sie haben eine Kultur der Gehorsamkeit, wie ich sie beschrieben habe. Ich bin etwas vorsichtig, aber ich möchte meinen Kollegen, die Historiker sind, in diesem Punkt widersprechen, denn meiner Meinung nach gab es in Großbritannien im Laufe seiner Geschichte viele Rebellionen, viele kleine Aufstände. Aber im Allgemeinen gab es auch eine sehr geeinte und recht kompetente Führungselite.

Wenn man sich zum Beispiel das britische Militär ansieht, so hat das britische Militär seit über zwei Jahrhunderten eine unterstützende Rolle gegenüber der zivilen Macht gespielt, und das in der Regel ziemlich effektiv. Die britische Machtelite war also immer ziemlich gut darin, Aufstände im Keim zu ersticken. Wenn sie entstehen, kann sie sie unterdrücken, unterwandern oder kooptieren, und das hat sie ziemlich effektiv getan.

Und es lässt sich nicht leugnen, dass es im Laufe der Zeit eine Art britisches Genie für Regierungsführung gegeben hat. Aber ich halte es für übertrieben zu sagen, dass das britische Volk irgendwie eine angeborene Gewohnheit hat, einfach zu gehorchen und Dinge zu ertragen, die andere nicht ertragen würden. Aber noch wichtiger ist, dass die Vorstellung von einer einheitlichen und kompetenten Elite höchst fragwürdig ist.

Du bist sehr britisch geworden, David, mit deinem zurückhaltenden britischen Taktgefühl und deiner Diplomatie. OK, ich bin froh, dass ich das integriert habe, richtig. Ihr habt beide gelacht, also muss ich das wahrscheinlich nicht weiter begründen.

Niemand glaubt wirklich, dass die Eliten gut oder kompetent oder intelligent sind oder so. Also genug zum Thema Kompetenz. Aber ich denke, es gibt etwas zu sagen über die Idee einer einheitlichen Elite.

Eine einheitliche Elite ist normalerweise ein sehr wichtiger Faktor, wenn die Elite zusammenhält, zum Beispiel in schwierigen Zeiten. Wenn die Elite zusammenhält, setzt sie sich in der Regel durch, insbesondere wenn sie die Sicherheitskräfte unter Kontrolle hat, wenn sie die Waffen in der Hand hat. Wenn die Elite also kompetent und einheitlich ist, kann sie solche turbulenten Zeiten in der Regel überstehen. Diese Elite ist nicht nur inkompetent, sie ist auch uneinheitlich.

Man sieht also bereits erste Abtrünnige in der Elite. Und man sieht, wie viele politische Bewegungen allein in der letzten Woche angekündigt wurden. Wir haben „Fortschritt“, „Reform“, „Wiederherstellung“ – was soll das bedeuten? Das sind Ausdrucksformen für das Gefühl, dass das System kaputt ist.

Denn man würde eine Bewegung nicht „Wiederherstellung”, „Reform” oder „Fortschritt” nennen, wenn man der Meinung wäre, dass alles mehr oder weniger in Ordnung ist, aber ein paar Dinge geändert werden müssten. Man sieht also Abtrünnige aus dem System und man sieht auch, dass die wahren Loyalitäten der Machtelite immer deutlicher werden, richtig? Wenn die Leute zum Beispiel von der Einheitspartei sprechen, ist es genau das, worüber sie sprechen. Es ist so: Okay, wir erkennen jetzt, dass das meiste, worüber ihr gestritten habt, im Grunde genommen nur Theater war.

Ed Balls und George Osborne hatten zum Beispiel kürzlich eine sehr freundschaftliche Diskussion darüber, dass sie beide keine Ahnung hatten, dass all diese industrielle Vergewaltigungen stattfanden. Entschuldigen Sie die Unterbrechung, aber eigentlich ist es viel schlimmer. Es war nicht so, dass sie keine Ahnung hatten.

Wenn man sich den Ausschnitt anhört, haben sie eigentlich gesagt, dass sie politisch nicht der Meinung waren, dass dies etwas ist, worüber man diskutieren muss. Das sagen sie, und das ist meiner Meinung nach viel schlimmer, als nichts davon zu wissen. Ja, du hast recht.

Ja, du hast Recht. Ich meine, Corbyn, ich habe etwas unterschätzt, oder? Das kam nicht über die Schreibtische der Kabinettsminister. Ich weiß nicht, ob du jemals damit zu tun hattest.

Ich nicht. Nicht direkt. Ich meine, es gab definitiv, wissen Sie, es gab die aufkommenden Strafverfahren in Orten wie Rotherham.

Und ich glaube, in konservativen Kreisen herrschte das Gefühl, dass dies für die Labour-Partei peinlich war, weil diese Gebiete von Labour-Räten

verwaltet wurden. Die Labour-Räte erhielten oft viel Unterstützung von der lokalen pakistanischen Gemeinschaft, sodass sie das nicht ansprechen wollten. Das gab es definitiv, aber wir hätten nie gedacht, dass man das politisch ausnutzen könnte, ehrlich gesagt.

Wirklich? Ich hätte gedacht, wenn man das für peinlich für Labour hielt, hätte man das auch politisch genutzt. Ich meine, als Keir Starmer sich damals damit befasste, war das politisch noch kein Thema. OK, also weder einheitlich noch kompetent.

Es kommt also zu Abwanderungen aus der Elite. Im britischen Kontext vielleicht etwas weniger offensichtlich als in anderen. Die offensichtlichste Abwanderung aus der Elite ist Trump.

Aber man kann sich noch viele andere Beispiele vorstellen. Im Wesentlichen denke ich, dass es zu einer Spaltung der Elite kommt. Es ist also nicht so, dass wir alle im selben Boot sitzen.

Es ist buchstäblich so, dass alle nach ihren eigenen Rettungsbooten suchen. Und man hat den Eindruck, dass damit eher angedeutet wird, dass das, was traditionell ein starkes Bollwerk gegen Bürgerkriege in Form einer einheitlichen und kompetenten Elite war, nicht mehr ganz die Barriere ist, die es einmal war. Darf ich Sie bitten, dies zu überprüfen? Denn ich wollte gerade sagen, dass das stärkste Gegenargument zu Ihren Vorhersagen doch die Wahl von Donald Trump und der unglaublich schnelle Aufstieg der Reformpartei ist, die derzeit in den Umfragen liegt. Was bedeutet das? Aber nach den aktuellen Umfragen werden sie bei den nächsten Wahlen Hunderte von Sitzen gewinnen.

Ist das nicht genau das, was das System beabsichtigt, nämlich dass die Dinge geteilt werden und die Menschen für eine ziemlich starke Herausforderung des bestehenden Systems stimmen, die dann an die Macht kommt? Und wie wir derzeit in Amerika sehen, werden wir einiges tun, um das System wieder dahin zurückzusetzen, wo es als richtig empfunden wird. Das ist ein berechtigter Einwand.

Aber ich habe nicht so viel Vertrauen darin, wie Sie es vielleicht aufgrund Ihrer Aussage haben. Wie auch immer, vielleicht ist es nur eine hypothetische Frage. Sie präsentieren hier eigentlich nur Ihre eigene Sichtweise.

Aber lassen Sie mich das einmal hypothetisch betrachten. Es hängt davon ab, wie Sie Trump oder Reformen interpretieren. Konzentrieren wir uns einfach auf Reformen.

Ich denke, Reformen sind viel mehr, ich vermute, es handelt sich eher um einen sehr vorhersehbaren Mechanismus zur Verteidigung des Systems, der im Wesentlichen als Druckventil dient. Reformen werden, trotz ihres Namens, wahrscheinlich nicht viel bewirken. Farage erscheint mir zunehmend als eine Figur, die den Status quo verteidigt.

Warum sagen Sie das? In erster Linie wegen seiner Äußerungen und der Äußerungen von Richard Tice zu dem zentralen Thema, nämlich

Multikulturalismus, zu dem beide Männer eine Art, oder eigentlich wurde es Tice in einem kürzlichen Interview ganz konkret vorgehalten, dass Großbritannien, ich glaube, es war Matt Goodwin, der darauf hingewiesen hat, dass bis 2063 die weiße britische Bevölkerung in der Minderheit sein würde. Und der Interviewer fragte: „Sind Sie darüber besorgt?“ Man konnte sehen, dass ihm die Frage sichtlich unangenehm war, er zögerte einen Moment und sagte dann: „Nun, dann bin ich ja tot. Dann bin ich tot, oder?“ Als ob Politiker nicht über die nächsten 20 oder 30 Jahre nachdenken dürften.

Farage hat in zahlreichen Interviews bereits deutlich gemacht, dass er zumindest öffentlich sehr optimistisch ist. Ist das nur eine Pose? Posiert er im Grunde genommen für ein gewisses Maß an politischer Seriosität, um Wechselwähler zu gewinnen, damit er in der Regierung radikaler auftreten kann, falls er jemals an die Macht kommt? Aber ich verstehe Farages Position so, dass er an das Ende des Multikulturalismus glaubt und die britische Identität als verbindende Weltanschauung feiert, der sich unsere multiethnische Gesellschaft anschließen kann, richtig? Nun, ich meine, was gibt es sonst noch? Man deportiert Millionen von Menschen, weil sie nicht weiß sind, richtig? Lassen wir das beiseite, lassen wir Farage für einen Moment beiseite. Ich möchte nur diesen Gedanken hervorheben.

Ich will Sie nicht in die Falle locken, okay? Nein, ich finde Ihre Fragen gut. Ich versuche nur, das Thema systematisch anzugehen. Ich möchte Ihnen die Leute vorstellen, mit denen ich zusammenarbeite, um meine Familie vor finanzieller Instabilität, Inflation und Turbulenzen zu schützen.

Für mich ist eine der besten Möglichkeiten, Ihr Vermögen zu schützen, in Gold zu investieren. Und deshalb vertraue ich der Pure Gold Company. Hier ist ein Tipp.

Wenn Sie in Großbritannien geprägte Goldmünzen wie Sovereigns kaufen, zahlen Sie beim Kauf keine Mehrwertsteuer und beim Verkauf keine Kapitalertragssteuer. Der gesamte Gewinn bleibt Ihnen. Und das Beste daran? Gold ist eine vollkommen private Investition.

Es befindet sich außerhalb des Bankensystems und kann daher nicht von Regierungen oder anderen manipuliert werden. Im Gegensatz zu digitalen Vermögenswerten gehört es Ihnen im wahrsten Sinne des Wortes. Die Pure Gold Company genießt das Vertrauen von Erstinvestoren und erfahrenen Profis gleichermaßen.

Was ich an ihnen besonders schätze, ist ihr kompetenter, stressfreier Ansatz. Sie erklären alles klar und deutlich, sodass Sie sich bei Ihren Entscheidungen sicher fühlen, und sie drängen Sie niemals zum Kauf. Physisches Gold hat sich als Wertanlage bewährt und bietet eine Sicherheit, die andere Vermögenswerte nicht bieten können.

Es ist beruhigend zu wissen, dass Ihr Gold und sein Wert auch dann sicher sind, wenn das Bankensystem ins Wanken gerät. Ganz gleich, ob Sie Ihre Anlagen diversifizieren, Ihre Ersparnisse schützen oder einfach nur die Sicherheit eines realen physischen Vermögenswertes genießen möchten, wir empfehlen Ihnen die Pure Gold Company wärmstens. Klicken Sie auf

den Link in der Beschreibung oder gehen Sie zu pure-gold.co.trigger, um Ihr kostenloses Exemplar des Anlegerleitfadens zu erhalten.

Das ist pure-gold.co.trigger. Nehmen Sie Ihre finanzielle Zukunft noch heute selbst in die Hand. Es stellt sich die Frage nach der Wählbarkeit von Reformen. Es stellt sich die Frage nach der Absicht von Reformen, über beides könnte man streiten.

Ich bin kein Politikwissenschaftler. Ich bin kein Politikexperte, daher haben wir mein Potenzial für fundierte Kommentare zu diesem Thema vielleicht schon ausgeschöpft. Aber dann gibt es noch die Frage der Durchführbarkeit der Reformen. Selbst wenn Farage radikale Absichten hat und mit einer ordentlichen Mehrheit gewählt wird, wird er wahrscheinlich von der Staatsbürokratie unterwandert werden, die ihn zumindest für eine Legislaturperiode ohne große Schwierigkeiten ausbremsen kann.

Das ist definitiv meine größte Sorge. Sollte sie das wollen, was sie aller Wahrscheinlichkeit nach tun wird. Ich halte das für eine ziemlich begründete Vermutung.

Und wir wissen, dass Bürokratien ein enormes Potenzial haben, selbst recht radikale Reformer zu unterminieren, denn genau das ist in Trumps erster Amtszeit passiert. Es kann also sein, dass das politische System Reformer hervorbringt, die potenziell sehr, sehr weitreichende Entscheidungen treffen können. Und Sie haben genau den wichtigsten Punkt angesprochen: Was macht man mit den Menschen? Wie viele Menschen sind seit 2013 angekommen? Ich weiß es nicht.

Auf jeden Fall mehrere Millionen. Was macht man damit? Aber selbst wenn sie aufgenommen werden, könnte das politische System zwar möglicherweise eine Antwort darauf finden, aber nicht so schnell, wie sich die Ereignisse entwickeln. Wenn man also an das Gefühl der Dringlichkeit denkt, das ich beschrieben habe, als ich über die Wahrnehmung der Herabstufung sprach, dann schießt das in die Höhe.

Und das Tempo des politischen Wandels scheint nur langsam voranzukommen. Das eine ist eine ballistische Rakete, das andere ein Londoner Bus. Das wird das Problem nicht lösen.

Es wird die Stimmung nicht einfangen. Und genau das ist der springende Punkt. Und dieser Unterschied zwischen dem, was getan werden muss, und dem, was innerhalb des normalen politischen Systems plausibel getan werden kann, ist das, was den Zusammenbruch des politischen Systems vorantreibt, ist die eigentliche Definition des Problems, das ich zu Beginn beschrieben habe.

Also, David, wenn wir Ihre Hypothese akzeptieren, und ich neige leider dazu, sie zu akzeptieren, sind die Bedingungen optimal. Was ist es, was einen Bürgerkrieg auslöst? Ist es eine Reihe von Ereignissen? Könnte es ein Clip sein, der in den sozialen Medien viral geht? Ich meine, wenn wir auf den letzten Sommer zurückblicken, als es diese schrecklichen Gräueltaten in Southport gab, ist es so etwas? Ja, die gängigste Metapher,

die in diesem Zusammenhang verwendet wird, ist die von Tinder und dem Funken, richtig? Oder manchmal auch die von einem Pulverfass. Und deine Frage ist, was der Funke ist. Aber ich werde versuchen, so gut ich kann, zu beantworten, was der Funke ist.

Aber das Wichtigste ist nicht der Funke. Das Wichtigste ist das Fass. Das Wichtigste ist der Zunder, richtig? Funken sind kein Problem, wenn man sich nicht in einem Raum voller Schießpulver befindet.

Funken sind kein Problem, wenn man keine mit Benzin getränkte Plastikkleidung trägt. Sie verstehen, worauf ich hinaus will. Und genau darauf sollten sich die Menschen konzentrieren: Was sind die politischen Maßnahmen, was hat zur Entstehung all dieser Zündstoffe beigetragen, all das, okay, zurück zu meiner Eisberg-Metapher, all diese frustrierte politische Energie im System.

Das ist das eigentliche Problem. Und das ist nicht über Nacht entstanden. Das hat lange gedauert.

Und ob es nun zufällig oder absichtlich geschah, Tatsache ist, dass sich eine gigantische politische Energie aufbaut, okay? Nun ist der Funke, der das Ganze entzündet, naturgemäß unvorhersehbar. Wenn man an den Arabischen Frühling denkt, haben viele Menschen das vielleicht vorhergesagt, und viele haben es auch getan, dass die arabische Welt politisch sehr frustriert war, sozial sehr zersplittert, mit vielen großen politischen und wirtschaftlichen Problemen, die sich über einen langen Zeitraum hinweg aufgebaut hatten. Aber niemand hätte vorhersagen können, dass der Auslöser ein algerischer Obstverkäufer sein würde, der so frustriert von der örtlichen Polizei war, dass er sich mit Benzin übergoss und sich auf einem Markt in Brand setzte.

Ja, denn solche geringfügigen Auswirkungen kann man einfach nicht vorhersagen. In der Einleitung zu Ihrer Frage haben Sie den letzten Sommer erwähnt. Ich würde also denken, dass ein weiterer Anschlag dieser Art durchaus möglich ist.

Die Menschen sind empört, wenn ihre Kinder zerhackt werden, wissen Sie? Wenn man sich einen Feind machen will, enthauptet man die Tochter von jemandem. Oder versucht es zumindest. Das ist wahrscheinlich ein ziemlich extremes Beispiel, aber so sieht die Realität aus.

Genau das ist passiert. Es könnte sein, und ich denke, die größte Angst der Regierung ist, dass nun immer mehr abscheuliche Enthüllungen aus den Ermittlungen gegen die Bande ans Licht kommen könnten. Im Gegensatz zum Terrorismus ist dies in der Wahrnehmung der Menschen sehr ähnlich, was die Abscheulichkeit angeht.

Nicht ganz so schlimm wie die Enthauptung des eigenen Kindes, aber dennoch ziemlich beleidigend für eine Person. Und das in viel größerem Ausmaß. Das ist der Punkt: Während Terrorismus, offen gesagt, nur eine statistische Randerscheinung in der nationalen Todesstatistik ist, ist dieser Skandal gigantisch und hat viele, viele, viele, viele, viele Menschen getroffen.

Und viele von ihnen leben noch. Auch wenn ihr Leben wahrscheinlich sehr, fast dauerhaft beeinträchtigt ist. Es könnte also sein, dass aus den Ermittlungen gegen die Bande nach und nach immer abscheulichere Enthüllungen ans Licht kommen.

Oder es könnte etwas anderes sein, das niemand vorhergesehen hat. Mein Verdacht und mein Gefühl sind, sorry, ich möchte noch zwei weitere Punkte dazu anmerken. Es scheint, dass immer mehr Menschen kämpfen wollen, richtig? Das gilt nicht nur für die Linke oder die Rechte.

Die Menschen sind überall wütend. Das hat man in Glastonbury gesehen. Man bekommt keine 5.000 Menschen dazu, wie Seehunde zu klatschen, wenn jemand „Tod der IDF“ schreit, wenn es sich nicht um eine Gruppe von Menschen handelt, die ziemlich aggressiv sind, oder? Das ist nur Ausdruck einer unterschwelligen Stimmung, die meiner Meinung nach zum Kampf neigt.

Und die Extremisten auf beiden Seiten wissen, wie sie diese Energie lenken können. Es ist kein Geheimnis, wie man bestehende Brüche in einer Gesellschaft auf einen Marmortisch legt und auseinanderzieht. Vielleicht schlagen sie erst eine Tanzschule und dann einen Kindergarten oder eine Entbindungsklinik oder etwas anderes, woran noch niemand gedacht hat.

Aber wir kennen die Auswirkungen davon, und die Extremisten wissen, wie man es macht, und die Technologie dafür ist nicht besonders schwierig. Man geht zu Tesco oder auf Amazon, kauft sich ein großes Messer, besorgt sich einen Lieferwagen und fährt los. Das ist nicht schwer.

Es geht eher um den Willen, es zu tun, als um die technischen Fähigkeiten, die Kraft oder das technische Know-how. Und der zweite Punkt, den ich in diesem Zusammenhang ansprechen möchte, ist meiner Meinung nach der entscheidende Moment, in dem eine bekennende einheimische Gruppe, von der noch niemand gehört hat, etwas unternimmt. Und ich habe das Gefühl, dass dies in Großbritannien wie in anderen Ländern, aber insbesondere in Großbritannien, wo es zuerst an der Oberfläche auftauchen wird, in einem Muster geschehen wird, das ein wenig an einen schmutzigen Krieg in Lateinamerika erinnert.

Es wird also wahrscheinlich ein Angriff sein, ich denke ein gezielter Angriff auf eine bekannte Persönlichkeit oder eine Reihe bekannter Persönlichkeiten. Möglicherweise auf die Justiz oder auf Personen, die Einfluss haben. Und man wird eine Gruppe sehen, von der niemand etwas gehört hat, weil sie erkannt hat, dass man, wenn man nicht erwischt werden will, weil das Einzige, was die britische Polizei wirklich intensiv beobachtet, das Online-Verhalten ist, einfach nicht im Internet darüber schwatzen sollte, dann hat die Polizei keine Ahnung.

Ich vermute also, dass es diesen Sommer und auch darüber hinaus jede Menge Funken geben wird, von denen jeder einzelne das Potenzial hat, Tinder in Brand zu setzen. Aber der wirklich elektrisierende Moment, der Moment, in dem man wirklich spürt: „Jetzt ist es soweit“, wird wohl

kommen, wenn jemand, ich vermute mal, einen Richter ins Visier nimmt. Und man sieht bereits, dass es Leute gibt, die diese Personen doxen und Informationen über sie verbreiten. Das passiert seit 18 Monaten immer häufiger.

Ich bin wirklich froh, dass Sie soziale Medien erwähnt haben, denn darüber haben wir noch nicht gesprochen. Aber es sind die sozialen Medien, insbesondere Twitter, die mehr Funken sprühen lassen als jede andere Plattform, nicht wahr? Ja. Ich denke, dass soziale Medien... Wir führen eine ganze Reihe von Diskussionen über die Auswirkungen sozialer Medien.

Aber ich denke, die Art und Weise, wie soziale Medien sowohl zur Spaltung der Gesellschaft beitragen als auch eine wichtige Rolle spielen, ist doch beachtlich, oder? Ein Grund für diese Fragmentierung, über die ich gesprochen habe, hängt also mit technologischen Entwicklungen zusammen, die es Menschen ermöglichen, in Silos zu leben, was in weniger vernetzten Zeiten schwieriger war. Das andere, was soziale Medien bewirken, ist, dass sie Extreme zusammenbringen. Es gibt diesen Long-Tail-Effekt, von dem Sie vielleicht schon gehört haben, der normalerweise im Marketing eine sehr relevante Idee ist, aber im Grunde besagt er, dass es Nischenmärkte für Dinge gibt.

Das war so etwas wie Polka-Dot-Socken oder so, oder vielleicht mögen viele Leute keine Polka-Dot-Socken, ich würde mir wahrscheinlich ein besseres Beispiel aussuchen. Aber der Long Tail besagt im Grunde genommen, dass es diese Nischeninteressen gibt. Und das ist für Vermarkter in einer vernetzten Welt interessant, weil man diese Menschen aufgrund der Vernetzung der Dinge nun auch ohne physischen Laden ansprechen kann.

Man kann diesen Menschen nun ein Produkt anbieten. Und trotz der Tatsache, dass sie insgesamt über den ganzen Ort verteilt sind, können sie vermarkten. Und so können im Grunde genommen die Verrückten – ich verwende den Begriff „Verrückte" hier bewusst, ich meine damit nur die Extreme – auf eine Weise zueinander finden, die zuvor nicht möglich war.

Letztendlich ist jedoch meiner Meinung nach der grundlegende Punkt, dass Aufstände, die man als eine Form des Bürgerkriegs bezeichnen könnte, eine soziale Bewegung sind. Und jede soziale Bewegung ist im Wesentlichen auf passive Unterstützer angewiesen. Soziale Medien eignen sich hervorragend, um passive Unterstützer zu erreichen.

Sobald man also eine Art tragfähige Erzählung hat, die eine Beschwerde formuliert, die auf eine bestimmte Bewusstseinsgemeinschaft, d. h. eine bestimmte Beschwerdegemeinschaft, hinweist, eine Beschwerde formuliert, eine mögliche Abhilfe für diese Beschwerde formuliert und um Unterstützung ruft, beginnt man, seine Gruppe von im Wesentlichen passiven Anhängern zu mobilisieren, die nicht unbedingt etwas für einen tun, außer vielleicht auf „Gefällt mir" zu klicken oder einfach nur zuzuhören. Dann hat man seine aktiven Anhänger, eine Untergruppe davon.

Ihre aktiven Unterstützer helfen Ihnen beispielsweise dabei, Ihre Botschaft zu verbreiten oder Informationen zu liefern. Wenn einer Ihrer aktiven Unterstützer zufällig eine Person ist, die eine Gatekeeper-Funktion innehat, kann das aus vielerlei Hinsicht sehr wichtig sein. Wenn Sie jedoch versuchen, beispielsweise eine Organisation zu infiltrieren oder einfach nur ein genaues Bild der Lage zu erhalten, ist es sehr hilfreich, aktive Unterstützer im System zu haben, die Dinge für Sie tun können, ohne dass sie buchstäblich für Sie in die Bresche springen, verstehen Sie? Sie haben vielleicht eine Reihe aktiver Unterstützer, die Großmütter, alte Männer, dicke Männer oder was auch immer sind.

Sie brauchen sie nicht wegen ihrer körperlichen Kraft. Sie brauchen sie wegen ihrer Position. Dann brauchen Sie Ihre Anhänger.

Ihre Anhänger sind die Leute, die arbeiten, und das sind wahrscheinlich hauptsächlich Männer. Die Anhänger sind diejenigen, die bereit sind, wirklich über das Gesetz hinauszugehen, Dinge zu zerstören oder Menschen auf verschiedene Weise zu brechen. Und wie viele davon brauchen Sie? Überraschend wenige.

Das hängt davon ab, was man erreichen will und welche Techniken man anwendet. Wenn man es mit Straßenkämpfen erreichen will, dann braucht man wahrscheinlich eine ziemlich große Anzahl. Wenn man von der Zwischenkriegszeit in Mitteleuropa spricht, wo Straßenkämpfe an der Tagesordnung waren, dann haben die Nazis deshalb die Braunhemden und all das entwickelt, oder? Weil man diese Art von physischer Kraft braucht, und zwar in ziemlich großer Zahl.

Ich glaube nicht, dass das unser Klima ist, dass das politische oder soziale Klima dasselbe ist. Und ich gehe nicht davon aus, dass Straßenkämpfe und Ausschreitungen die operative Technik sein werden, die zum Einsatz kommt. Um auf den Punkt Ihrer Frage zu kommen: Ich denke, die wahrscheinlichste Technik, jedenfalls die, über die innerhalb der Anti-Status-quo-Bewegungen am meisten gesprochen wird, und das ist eine Diskussion, die schon seit langer, langer Zeit geführt wird, ist die Idee, dass die Städte selbst in gewisser Weise der Ort des Problems sind, dass also die Städte als etwas Fremdes wahrgenommen werden.

Es handelt sich um sehr etablierte Ideen. Die Idee, dass die Städte selbst in gewisser Weise der Ort des Problems sind, sodass sie als fremd empfunden werden. In den Städten findet man das, dort lebt die Elite.

Die Städte werden also im Wesentlichen als Ort des Problems wahrgenommen, praktisch als eine Art besetztes Gebiet, aber die Städte sind von Natur aus instabil. Die grundlegendste und funktionalste Definition einer Stadt ist eine Gemeinschaft, die sich nicht aus eigenen Ressourcen ernähren kann. Sie muss diese von außen beziehen.

Wenn man eine Stadt in diesem Sinne betrachtet, dann sind Städte sehr anfällig für Ablehnung durch ihr Hinterland, weil das Hinterland sie abschneiden kann. Das war wahrscheinlich schon immer so, aber Stadtforscher sagen seit vielen Jahren, mindestens seit 50 Jahren, dass die moderne Stadt, also die Stadt der letzten 100 Jahre, aufgrund ihrer Größe

und Komplexität etwas Besonderes an sich hat, das sie viel anfälliger macht als in der Vergangenheit. Denn die Städte ziehen nicht nur Lebensmittel an, sie ziehen auch Wasser an, sie verbrauchen Energie, sie ziehen alle Güter und Materialien an, die eine Stadt effektiv am Laufen halten, die sie funktionieren lassen.

Hinzu kommt noch eine soziale Dimension, nämlich dass Städte in einer Art Gleichgewicht existieren. Wir sind eigentlich nicht dafür geschaffen, so dicht gedrängt zusammenzuleben, aber wir sind dazu in der Lage, weil wir seit langem bestimmte Konventionen und Verhaltensweisen entwickelt haben, um mit den urbanen Gegebenheiten umzugehen. Was ich damit sagen will, ist, dass das Leben in der Stadt selbst unter natürlichen Umständen ein Balanceakt ist.

Und zu Beginn des 20. und 21. Jahrhunderts ist dieser Balanceakt angesichts der Größe und Komplexität der Städte, sowohl in materieller als auch in sozialer Hinsicht, ziemlich gefährlich und anfällig für Störungen. Das ist übrigens der Fachbegriff für das Phänomen, das ich gleich beschreiben werde: Systemstörung. Diese Idee wurde am besten von einem amerikanischen Analysten namens John Robb beschrieben.

Er betreibt eine Website namens Global Gorillas, die sehr sehenswert ist, und hat Anfang der 2000er Jahre ein Buch mit dem Titel „Brave New War“ geschrieben, in dem er dieses Thema untersucht. Allerdings muss man sagen, dass er sich dabei nicht in erster Linie auf westliche Länder konzentriert, sondern auf andere Regionen. Seine Logik ist jedoch nach wie vor sehr stichhaltig.

Systemzerstörung als Technik konzentriert sich also auf den Angriff auf die Infrastruktur. Das Ziel ist es, einen Dominoeffekt innerhalb der Gesellschaft auszulösen, der das ohnehin schon ziemlich unausgewogene System aus dem Gleichgewicht bringt und es ins Chaos stürzt. Mit Chaos meine ich für Zuhörer aus London oder Großbritannien die Unruhen von 2011, richtig? Wenn Sie damals in London waren, haben Sie im Grunde eine Woche lang erlebt, dass die meisten normalen Menschen Angst hatten, auf die Straße zu gehen.

Denn jede Nacht, und bis zu einem gewissen Grad auch tagsüber, aber vor allem nachts, waren 2.000 bis 3.000 Leute auf den Straßen und verursachten Chaos. Von diesen 2.000 bis 3.000 waren vielleicht 2.000 bis 300 wirklich gewalttätige Menschen. Die meisten waren nur Opportunisten, oder? Das hat die Kapazitäten völlig überfordert.

Fast völlig überfordert war vielmehr die Fähigkeit der Regierung, ... Es dauerte eine Woche, bis das Ganze beendet war. Das war zu einer Zeit, als die britische Polizei noch stärker war als heute. Und die Art von Chaos, von der ich spreche, wird eintreten, wenn man in London nicht nur einmal, sondern alle paar Wochen während eines Winters die Gas- und Stromversorgung abschaltet. Dann werden 25.000 bis 35.000 Menschen auf die Straße gehen.

Darüber hinaus ist ein erheblicher Teil dieser Menschen heute jung und von Natur aus wütend und kampfbereit. Das wird dann alle möglichen

Auswirkungen haben. Zum einen wird es ganz offensichtlich dazu führen, dass der Ort wirtschaftlich völlig unrentabel wird.

Okay. Bevor wir zu den Fragen aus dem Publikum kommen, möchte ich noch einmal aus einer naiven, positiven und optimistischen Perspektive widersprechen. Denn ich komme zurück zu diesem Punkt mit Trump und den Reformen, den ich bisher in Trumps zweiter Amtszeit sehe: Wir wissen nicht, wie es ausgehen wird, aber effektiv geht er auf viele, viele der Anliegen ein, die die Menschen hatten.

Und manchmal findet er sogar heraus, wo in Amerika der Konsens zu bestimmten Themen liegt. Bei der illegalen Einwanderung ist er zum Beispiel in den Augen vieler Amerikaner zu weit gegangen, als er einfach wahllos an Arbeitsplätzen auftauchte und Leute zusammenfasste. Dafür gibt es in der amerikanischen Gesellschaft keinen Appetit, aber dennoch geht man das Problem der legalen Einwanderung ziemlich konsequent an.

Vor dem Brexit gab es eine massive Zunahme der Einwanderungsfeindlichkeit. Als der Brexit dann kam, ebbte sie ab, bis die Menschen merkten, dass sich nichts geändert hatte. Und dann kamen die Sorgen über die Einwanderung wieder auf.

Wenn also Farage Premierminister wird und eine Reformmehrheit mit deutlicher Mehrheit erhält – wir hatten vor einigen Wochen Zia Youssef in der Sendung, der darüber sprach, dass sie eine deutliche Mehrheit brauchen würden, und ich stimme ihm zu –, nehmen wir an, das passiert. Dann sind sie in einer Position, in der der öffentliche Dienst versuchen wird, sie zu untergraben, und die Medien werden durchdrehen und all das.

Aber wenn sie das tatsächlich durchziehen, die Grenzen schließen, sich um die illegale Einwanderung kümmern, sich um die Boote kümmern, vollkommen vernünftige und rationale Maßnahmen gegen Masseneinwanderung ergreifen, wie zum Beispiel, dass wir wollen, dass Menschen kommen, aber dass sie qualifiziert sein müssen, dass sie die Sprache sprechen müssen, dass sie dies tun müssen und jenes tun müssen. Ich bin ziemlich überzeugt, dass in dieser Situation die große Mehrheit der Menschen einfach sagen wird: Gott sei Dank, endlich haben wir eine Regierung, die versucht, diese Dinge anzugehen. Sicher, die Dinge laufen vielleicht nicht genau so, wie ich es mir wünsche, aber sie schaffen die Netto-Null ab, sie tun dies, sie tun das.

Wir haben irgendwie bekommen, wofür wir gestimmt haben. Und diese Stimmung, von der Sie sprechen, wird sich in diese Richtung entwickeln. Meine große Sorge ist, wie effektiv sie ihre Versprechen umsetzen können.

Das ist die echte Sorge, insbesondere bei Themen wie Sozialleistungen und Ähnlichem. Aber würden Sie nicht insgesamt sagen, dass eine demokratisch gewählte, sehr starke Partei mit einem solchen Mandat viele der Sorgen, die die Menschen von Natur aus haben, angehen würde und den Menschen somit das Gefühl geben würde, dass ihre Stimme gehört wird, dass die Regierung Legitimität hat und dass sie versucht, einige der Dinge umzusetzen, die sie wollen? Nun, ich würde sagen, ich war in der

letzten Stunde oder 70 Minuten ziemlich pessimistisch. Aber Sie haben Ihre Meinung.

Ich hoffe, Sie haben Recht. Warum habe ich nicht Recht? Das ist es, was ich Sie frage. Okay, weil ich nicht glaube, dass, nun ja, aus den Gründen, die ich bereits genannt habe, ich glaube, dass es, ich glaube, dass... Sie werden es nicht schaffen.

Sie werden es nicht schaffen. Aber aus einem anderen Grund, der etwas schwer zu verstehen ist, aber ich würde es vielleicht die Gefahr des Reformers nennen. Die Gefahr des Reformers lässt sich am besten verstehen, wenn man sich eine Persönlichkeit wie Michail Gorbatschow ansieht, den wir alle kennen, das ist schon ziemlich lange her, vielleicht weiß es nicht jeder, aber Michail Gorbatschow war der letzte Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und ein großer Reformer, der nicht gewählt wurde, aber mit der Absicht an die Macht kam, die sowjetische Gesellschaft zu reformieren, die sowohl wirtschaftlich als auch sozial und ganz allgemein erstarrt und funktionsunfähig geworden war.

Und wie sah sein Schicksal aus? Die kurze Antwort lautet: Das Land zerfiel. Er wurde durch den Augustputsch gestürzt. Tatsächlich scheiterte der Augustputsch selbst, und er kam kurz darauf wieder an die Macht, aber zu diesem Zeitpunkt war das Spiel bereits vorbei.

Die Gefahr für einen Reformer besteht darin, dass man im Grunde genommen das Problem in gewisser Weise anerkennt. Man sagt also: „Liebes Großbritannien, liebe Bürger, ja, es tut uns sehr leid. Wir haben diesen Fehler gemacht.

Nein, sie haben diesen Fehler gemacht, und wir sind hier, um ihn zu beheben. Ja, dieser Fehler wurde von anderen Menschen gemacht, von einem anderen Premierminister, einem anderen Einwanderungsminister, diese Fehler wurden in unserem Land gemacht. Sie sind sehr schwerwiegend.

Sie sind sogar so schwerwiegend, dass wir zu dieser ziemlich radikalen Maßnahme greifen mussten. Jetzt wollen die Menschen Veränderungen, und man kann nicht schnell genug Veränderungen herbeiführen, um sie zufriedenzustellen. Auch das kann ein wenig paradox sein, aber die Gefahr für Reformer besteht darin, dass, wenn man ein Problem anerkennt und zu reformieren beginnt, die Erwartungen der Menschen wieder schneller steigen schneller steigen als die Fähigkeit, sie zu erfüllen, was im Fall von Gorbatschow dazu führte, dass seine Karriere als Politiker, wenn auch nicht als Mensch, beendet war, was in der Tat auch Teil des Leitmotivs im Vorfeld der russischen Revolution war, der ersten Revolution von 1917, die stattfand und sich über lange Zeit hinweg aufgebaut hatte.

Der russische Staat hat das Problem im Wesentlichen anerkannt und bis zum Ersten Weltkrieg versucht, wirtschaftliche Reformen durchzuführen. Auch politisch gab es wohl Verbesserungen, aber die Erwartungen der Menschen steigen oft sprunghaft an, sobald sie einmal anerkannt sind.

Und wieder kommt man zu diesem Problem, dass das politische System nicht in der Lage ist, mit der Stimmung der Bevölkerung Schritt zu halten.

Grundsätzlich denke ich, dass Ihre Argumentation lautet, dass das System noch in der Lage ist, sich selbst zu heilen. Dieses Potenzial ist in diesem Land noch vorhanden. Es kommt darauf an, was Sie unter „System" verstehen, denn ich würde Trump und Farage sowie Reformen nicht als Teil der Elite betrachten, auch wenn sie es sind.

Die Menschen an der Spitze sind immer Teil davon, das ist unvermeidlich, oder? Aber die Bewegung hinter ihnen ist im Grunde eine Anti-Elite-Bewegung, und deshalb haben sie die Legitimität, als Außenseiter angesehen zu werden, die kommen, um ein Problem zu lösen, das von dieser Elite dort verursacht wurde, die falsch und böse und schlecht ist. Okay. Wir werden sehen.

Das ist mein Argument. Nein, ich verstehe es, und ich hoffe, Sie haben Recht. Ich auch. Ja.

Übrigens finde ich es wichtig, noch einmal zu wiederholen, was wir am Anfang gesagt haben, nämlich dass ich weiß, dass Sie bei der Beschreibung vieler schrecklicher möglicher Folgen nicht im Geringsten wünschen, dass sich irgendetwas davon bewahrheitet, und ich halte es für sehr wichtig, das zu sagen. Nein, ich lebe in diesem Land. Ich habe junge erwachsene Kinder, die versuchen, sich in der Welt zurechtzufinden.

Und es fühlt sich ziemlich schlimm an, ihnen das sprichwörtliche Sandwich zu überreichen. Ich fordere das also nicht. Ich weiß.

Ich versuche nur, realistisch zu sein und den Menschen zu erklären, von denen viele jetzt zuhören und sagen: „Das denke ich schon seit Ewigkeiten. Na klar doch.

Wer ist dieser Typ? Wer ist dieser Professor, der mir Dinge erzählt, die ich schon seit Ewigkeiten weiß? Und ich möchte mich an diese Leute wenden und sagen: Nein, Sie haben Recht. Ich gebe das zu. Sie haben es erkannt.

Ihr seid nicht verrückt." Unter anderem möchte ich jedoch auch Menschen ansprechen, viele Menschen, die zweifellos klüger sind als ich und die sich vielleicht andere Auswege vorstellen können. Andere Wege in die Zukunft als den, den ich aufgezeigt habe.

Das ist zweifellos eine Einschränkung meiner Sichtweise. Ich bin schließlich Professor für Kriegsstudien. Ich habe wahrscheinlich eine gewisse Grundneigung zu Konflikten.

Deshalb hoffe ich wirklich, dass wir das vermeiden können. Ganz ehrlich und nach bestem Wissen und Gewissen kann ich nicht behaupten, dass es dafür ein offensichtliches Potenzial gibt. Ich verstehe das.

Ich bin aus zwei Gründen anderer Meinung als Sie. Erstens glaube ich eher an Wahrscheinlichkeiten als an unvermeidbare Ergebnisse. Und ich habe bereits öffentlich erklärt, dass wir meiner Meinung nach auf dem derzeitigen Kurs in die von Ihnen beschriebene Richtung steuern.

Das steht außer Frage. Und deshalb glaube ich, dass Millionen von Menschen sich der Schwere der Lage bewusst sind. Aber aus Gründen, die ich nicht erneut darlegen muss, da ich sie bereits dargelegt habe, glaube ich, dass es auch die Möglichkeit gibt, dass diese Energie durch den demokratischen Prozess in ein Instrument gelenkt werden kann, das wirklich als gegen das derzeitige System gerichtet und bereit ist, es zu reformieren, wahrgenommen wird.

Und ich halte das für ein weitaus besseres Ergebnis. Und genau das würde ich auf jeden Fall anstreben. Und ich bin sicher, Sie auch.

Absolut. Ich denke, dass buchstäblich viel von dieser Hypothese abhängt. Ja, ich halte das für sehr wichtig.

Wir werden gleich zu Substack übergehen. Aber bevor wir das tun, was ist das Eine, worüber wir als Gesellschaft nicht sprechen, obwohl wir es wirklich sollten? Können Sie das positiv formulieren? Ich glaube, das kann ich. Ich glaube, das kann ich.

Ich denke, worüber wir nicht sprechen, oder worüber ich nicht gesprochen habe, und worum es daher in diesem Gespräch mit mir nicht gegangen ist, ist die Frage, was danach passiert, was für ein Land wir sein wollen. Ja, ich glaube, wir steuern auf eine Zeit wirklich ernsthafter Turbulenzen zu, die schmerzhaft sein werden. Und vielleicht ist das sogar notwendig. Aber es wird nicht ewig so bleiben.

Und was für ein Land wollen wir sein? Danach gibt es eine Reihe von Möglichkeiten. Viele davon sind in der Tat eher unangenehm, aber nicht alle. Und ich denke, dass es sehr nützlich wäre, jetzt einmal ernsthaft darüber nachzudenken, was für ein Land wir sein wollen, was das Land seit 1945, vielleicht sogar schon etwas früher, nicht wirklich gut gemacht hat.

Zumindest könnten wir dann, um es euphemistisch auszudrücken, dieser Phase der Störung des normalen Lebens eine positive Zukunft bescheren. Darüber würde ich gerne sprechen. Ich würde gerne hören, was andere dazu sagen, und zu einer solchen Diskussion beitragen.

David, vielen Dank, dass Sie bei uns waren. Wenn Sie die Diskussion weiterverfolgen möchten, besuchen Sie unseren Substack. Wenn Sie Europa als Ganzes betrachten, können Sie sagen, welche Länder in den nächsten Jahrzehnten besonders anfällig für Bürgerkriege sind? Liege ich richtig, wenn ich denke, dass Frankreich in einer noch schlechteren Lage ist als Großbritannien?